

Georg Brandes an Arthur Schnitzler, 11. 4. 1911

Herrn Dr. Arthur Schnitzler
Sternwartestrasse 71
Wien XVIII

Kopenhagen (nicht Havnegade)

Verehrter Herr und Freund.

Heute schickte ich Ihnen eine Bagatelle die ich über Ihr hier aufgeführtes Ballet geschrieben habe und legte eine andere Bagatelle anbei. In deutscher Sprache habe ich sonst Nichts. In Deutschland habe ich nicht einmal mehr einen Verleger. Ich gab in diesen Tagen eine Broschüre heraus, aber Sie lesen ja leider nicht Dänisch.

Ihr grosser Brief machte mir Freude. Wie schön dass es Ihnen endlich gut geht. Nur die Schwerhörigkeit gefällt mir gar nicht. Es ist lumpig von den höheren Mächten, mit Solchem sich schadlos zu halten.

Mir geht es nicht eben strahlend, aber ich bin nicht krank. Adresse von jetzt bis weiter Hotel Lutetia, Boulevard Raspail, Paris.

Ich drücke Ihre Hand in alter Freundschaft.

Ihr ergebener

Georg Brandes

☞ CUL, Schnitzler, B 17.

Postkarte, 822 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Versand: Stempel: »Kjøbenhavn, 11. 4. 11., 10–11^{3/4}E«.

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »35«

☒ Georg Brandes, Arthur Schnitzler: *Ein Briefwechsel*. Hg. Kurt Bergel. Bern: Francke 1956, S. 101.

7 andere Bagatelle] nicht ermittelt

Erwähnte Entitäten

Werke: Der Schleier der Pierrette, Det kgl. Teater [Der Schleier der Pierrette], Før og nu. To tragiske Skaebner
Orte: Boulevard Raspail, Deutschland, Dänemark, Havnegade, Hôtel Lutetia, Kopenhagen, Menton, Sternwartestraße, XVIII., Wähning

QUELLE: Georg Brandes an Arthur Schnitzler, 11. 4. 1911. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02016.html> (Stand 12. Juni 2024)